

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

erschint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. In
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

N 129.

Dienstag, den 1. November

1898.

Die für die bevorstehende Wahl von Abgeordneten der Höchstbesteuerten zur Bezirksversammlung aufgestellte Liste der Stimmberechtigten liegt vom 1. November 1898 an

vier Wochen lang an Kanzleistelle der unterzeichneten Behörde, für die Amtsgerichtsbezirke Eibenstock und Schneeberg auch bei den dortigen Stadträthen und beim Stadtrat zu Aue zur Einsicht für die Beteiligten aus. Einsprüche hiergegen sind bei deren Verlust wenigstens 14 Tage vor der Wahl, wegen der besondere Bekanntmachung ergeht, hier anzubringen. Schwarzenberg, am 24. Oktober 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirting.

Die Firma von **Bultejus'sche Glashüttenwerke** in **Carlsfeld** beabsichtigt, in dem unter Nummer 43 B des Brand-Versicherungs-Katasters, Nummer 36 B des Flurbuchs für Carlsfeld gelegenen Grundstücke einen **Glasschmelz-Ofen-Dfen nebst Kühl- u. Temper-Dfen sowie Gas-Schütt-Dfen** zu errichten.

Etwasige Einwendungen hiergegen sind, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen. Schwarzenberg, am 29. Oktober 1898.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirting.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Emil Richard Georgi** eingetragene Grundstück, bestehend aus Bohnhaus und Feld, Folium 259 des Grundbuchs, Nr. 269 des Brandkatasters, Nr. 229 Abth. A und 1252 Abth. B des Flurbuchs für **Eibenstock**, nach dem Flurbuche — ha 34, a Fläche enthaltend, mit 91,00 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 12,800 M., soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 11. November 1898, Vormittags 11 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 25. November 1898, Vormittags 11 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Bismarck-Gedächtnisfeier in New-York.

Die Deutschen in New-York haben am 18. Oktober eine würdevolle Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck veranstaltet, bei welcher Karl Schurz und Professor Learned sehr beifällig aufgenommene Ansprachen hielten. Schurz schilderte, wie in aller Eile und Rathlosigkeit die Deutschen das klägliche Schauspiel boten eines Volkes, das wohl denken, dichten, träumen, wünschen und hoffen konnte, aber sich nicht zu einem großen Entschlus zu sammeln und zu entscheidender That aufzurufen verstand. In diesen jämmerlichen Zustand trat Bismarck hinein wie einer der kühnen, kraftstrotzenden Reden, von denen die Sage erzählt, schritt mit kühner und gewaltiger Hand die widerstrebenden Kräfte zusammen, trieb sie vorwärts mit titanischer Energie und vollbrachte so das große Werk. Unter denjenigen, deren Thaten in Worten bestanden, erschien er als der Mann, dessen Worte Thaten waren. Darin bestand seine eigenthümliche Bedeutung, und das war sein Zauber für das deutsche Volk, daß er in höchster Potenz die Eigenschaften und Fähigkeiten besaß, deren mangelnde Entwicklung im deutschen Nationalcharakter der Deutsche so schmerzhaft fühlte — prompte Entschlossenheit, kluge, rücksichtslose, nie erlahmende Thatkraft; das Genie des Aktuellen, das mit sicherem Blick das Wesen und die Möglichkeiten der bestehenden Verhältnisse erkannte und sich alle brauchbaren Mittel zu seinen Zwecken dienstbar machte, und ein Selbstbewußtsein der Meisterschaft, das sich von keinen Bedenlichkeiten schrecken und von keiner Kritik beirren ließ. Der Redner schloß mit den Worten: „Er gehört zu den Wenigen, deren Gedächtniß bei den Menschen stets lebendig bleiben wird. Die kommenden Geschlechter in fernster Zukunft werden immer noch angezogen sein von dem eigenthümlichen Zauber dieser Kolossalgestalt, wie sie so mächtig aus der Vergangenheit hervortritt, und sie werden fortfahren zu forschen, was er gesagt und gethan hat und was er gedacht und geglaubt haben mag, und wie die Räthsel seines Wesens zu lösen seien. Im deutschen Lande werden seine Regierungsmethoden sicherlich der Macht freier Ideen und einer erhöhten Selbstachtung des Volkes weichen; aber das deutsche Volk wird nicht aufhören ihn als seinen Nationalhelden zu feiern, der Erstaunliches vollbracht hat und dessen Name in der Weltgeschichte dasteht als einer der Großen der ruhmreichen Rolle der Staatengründer.“

Professor Learned würdigte die kulturelle Bedeutung des Fürsten Bismarck für das Deutsche Reich und knüpfte hieran folgende Ausführungen: „Für die Deutschen in Amerika ist Bismarck mehr und mehr der Repräsentant jener deutschen Einigkeit geworden, um deretwillen Tausende von Revolutionären das Vaterland verlassen, die ruhmreichen Vertheidiger der neuen Republik, ihres Adoptivvaterlandes, wurden und die jetzt mit Stolz den eisernen Kanzler ehren.“

Als Amerikaner, welche soeben einen Krieg mit einer der ältesten Mächte Europas zu Ende geführt haben, mögen wir die Warnung Bismarcks wohl beachten, die er mit Rücksicht auf die deutsche, den Franzosen gegenüber in den Jahren 1814 und 1815 beobachtete Politik aussprach: „Wer eine Vereinigung der Militärstaaten in Europa oder einen Frieden, wie immer solche gestaltet, zu sehr wünscht, darf nicht auf moralische, sondern muß auf materielle Garantien als eine solide, permanente Schutzmauer setzen.“ Diese Botschaft des Mannes von Blut und Eisen, wenn sie von der amerikanischen Republik beachtet wird, wird uns gegen Erniedrigung sichern. Frieden ist ein gutes Ding und Kultur ebenfalls, das einzige Ding aber, welches alle Welt allezeit achtet, ist Macht. Lassen Sie keinen krankhaften Theoretiker die amerikanische Republik bereben, daß die Nation keiner materiellen Vertheidigungsmittel zum Durchgehen ihrer Forderungen bedürfe, selbst wenn sich die Nation mit aller Welt im Frieden befindet. (Beifall.) Sehen Sie auf das Werk und den Mann! Sein Werk war Deutschland, ein unzusammenhängendes Reich, ein Aggregat sich bestehender Staaten, deren Völker für die Revolution reif waren. Deutschland hat sich aus dem Zustand herausgearbeitet; es ist ein festes Reich, das deutsche Industrie und Handel im fernsten Winkel der Erde schüßt, es ist eine Nation von Gelehrten, Staatsmännern, Bürgern und Soldaten, ein jeder Mann ist ein intelligenter Vertheidiger! (Beifall.) Sehen Sie sich den Mann an! Mit unerschütterlichem Vertrauen auf Gott und die Grundlage der menschlichen Gesellschaft und mit dem soldatischen Instinkt, war er für Napoleon unbefleglich, fühlte er sich über das Lob seiner Mitbürger erhaben, kannte er nur die Stimme der Pflicht, unterwarf sich im Dienst für König und Volk seinen eigenen eisernen Grundgesetzen der Subordination und hinterließ der deutschen Nation und besonders dem Hause Hohenzollern die bescheidenen Worte als Grabchrift: Bismarck, der treue Diener Wilhelms I.“

Nach dem Festakt setzte sich ein Fackelzug in Bewegung, an dem 2000 Fackelträger theilnahmen. Als der großartige Zug durch die Straßen zog, rief, wie die „New-Yorker Staatszeitung“ berichtet, ein Yankee seinen Begleitern zu: „Das sind die „Dutchmen“, die ihren Bismarck ehren.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am 29. Oktober traf das Kaiserpaar, von Jaffa kommend, in Jerusalem ein. Der Aufbruch von Jaffa erfolgte Freitag Morgen. Der Weg ging über Ramleh bis Bad-el-Bad, wo in einem Zeltlager übernachtet wurde. Die Hitze ist überaus groß.

— Nach der Begräbnisfeier des Kaisers in Haifa durch den Vater Bieder namens der katholischen deutschen Anstalten

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Eibenstock, am 15. September 1898.

Königliches Amtsgericht.
J. B.: Dr. Würfel, Vff.

Fr.

Jahrmarkt

(nur Krammarkt)

am 7. und 8. November 1898
in Eibenstock.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis

zum 9. November 1898

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w. soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Schönheide, am 25. Oktober 1898.

Der Gemeindevorstand.

Am 1. November 1898 ist der 4. Termin der diesjährigen **Communallagen** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorzugehen ist.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Palästina's erwiderte der Kaiser: „Ich ergreife gern die Gelegenheit, ein für allemal auszusprechen, daß die katholischen Unterthanen, wo und wann sie denselben bedürfen sollten, Meines kaiserlichen Schutzes stets sicher sein werden.“ Damit haben die Erörterungen über das „französische Protektorat“ ihren Abschluß gefunden.

— Die Oberpostdirektionen sind ermächtigt worden, Anträgen auf Anbringung von Haus- (Privat-) Briefkasten und deren Verrechnung durch Postpersonal in geeigneten Fällen stattzugeben. Dabei sollen folgende Bedingungen gelten: Die Einrichtung geschieht auf Widerruf. Die Briefkasten sind im Innern der Häuser aufzustellen. Es sind Kasten derselben Art zu verwenden, wie sie am Orte als Straßenbriefkasten in Gebrauch sind. Der Theilnehmer darf einen Schlüssel zum Kasten nicht erhalten. Die Kasten werden für Rechnung der Postverwaltung und instandgehalten und bleiben Eigenthum der Postverwaltung. Für die Hergabe, Instandhaltung und Verrechnung der Kasten sind die Selbstkosten, mindestens aber im Ganzen 24 M. jährlich für jeden Kasten, zu erheben.

— Berlin, 29. Oktober. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Am heutigen Tage blüht der König von Sachsen auf eine 25jährige, reichgezeichnete Regierungszeit zurück. Der Kaiser ist mit den verbündeten Regierungen und dem gesammten Vaterlande in dem aufrichtigsten Wunsche vereint, daß der erlauchte Monarch noch viele Jahre hindurch seines hohen Amtes in ungeschwächter Kraft zum Wohle seines Landes und des Deutschen Reiches walten möge.

— Oesterreich-Ungarn. Durch den Beschluß des Verbandes der deutschen Volkspartei in Oesterreich, seine Vertreter aus der Obmännertkonferenz der Linien zurückzuziehen, hat die bisher zusammengehaltene Einigkeit der deutschen Parteien Oesterreichs einen schweren Stoß erlitten. Die Abtrennung der radikalsten Schönerergruppe hatte der Stärke der übrigen deutschen Parteien keinen wesentlichen Abtrag thun können, da, was sie numerisch verloren, durch die Ausscheidung radikalster Tendenzen, die jede Verständigung unmöglich machten, reichlich gewonnen wurde. Der Beschluß der deutschen Volkspartei hingegen bedeutet die Sprengung der in der Obmännertkonferenz zum Ausdruck gelangten Einigkeit des Deutschthums im Kampfe gegen Slaventhum und deutschfeindlichen Merkantilismus. Den Anlaß zu diesem bedauerlichen Schritte gab die ablehnende Abstimmung eines Theiles der deutschen Abgeordneten über den im Ausgleichsausschuße eingebrachten Antrag Groß, welcher Uebergang zur Tagesordnung über die Ausgleichsvorlage verlangte und die Regierung aufforderte, neue Verhandlungen mit der ungarischen Regierung einzuleiten. Die Annahme dieses Antrages hätte zur Folge gehabt, daß Graf Thun den Beweis der Aktionsunfähigkeit des Parlaments für erbracht hätte erklären und alsdann nach Ver-